

WISSEN • ÜBEN • TESTEN

9. Klasse

# Deutsch

Dein Weg zu besseren Noten!



Zusätzliche digitale Lernkartensets auf [www.lernhelfer.de](http://www.lernhelfer.de)

# Schlaue Schnipsel

Sprachforscher haben herausgefunden, dass es im Deutschen rund **600 Entlehnungen aus dem Italienischen** gibt. Dabei geht es nicht nur um **Pizza** und **Cappuccino**, sondern auch um Wörter wie **Konto** und **Kredit**, **Fresko** und **Kantate**. Weißt du, wie man solche Leihgaben aus dem Italienischen nennt?

Italianismen

Als geschlossene **Punzen** bezeichnet man die Löcher in den Buchstaben a, o, b, d usw. Und wie nennt man wohl die nicht druckenden Innenflächen, wie sie beispielsweise bei h, m oder n vorkommen? Richtig! Offene Punzen!



Wusstest du, dass Deutsch die Muttersprache von etwa **110 Millionen** Menschen ist?

## Was bedeutet eigentlich Public Viewing?



Nein, das öffentliche Gucken einer Live-Sportübertragung ist es nicht. Gemeint ist die öffentliche Aufbahrung eines Toten. Der Begriff gehört zu den **Scheinanglizismen**. Das sind Wörter oder Wendungen mit englischen Bestandteilen, die es so im Englischen aber gar nicht gibt. Und wie nennen Engländer ihr Handy? Finde es heraus! Tipp: Handy ist es nicht.

**Anagramme** sind Wörter, die durch Umstellung der einzelnen Buchstaben eines Wortes gebildet werden, z. B.: Fronteinsatz → Zitronensaft. Überleg mal, welche Wörter du aus „Donner“ und „feiern“ bilden kannst.

Donner – Dornen – Norden  
feiern – Ferien – Reiten

**Bertolt Brecht** – so heißt es – verwendete in seinen Schlußsätzen gerne Goethe-Zitate, die seine Ausführungen unterstützen sollten. Kein Lehrer hat gemerkt, dass sie frei erfunden waren – schließlich wollte keiner zugeben, dass er möglicherweise nicht alle Goethe-Zitate kennt ...

Jede Menge Wörter sind **vom Aussterben bedroht!** Sie werden einfach nicht mehr benutzt – und kaum jemand kennt noch ihre Bedeutung. Oder weißt du vielleicht, was mit **Quivive**, **Muckefuck** oder **Eidam** gemeint ist?

Hut sein  
In/auf dem Quivive = ugs. für auf der Hut sein  
Muckefuck = ugs. für sehr dünner Kaffee, Kaffee-Ersatz  
Eidam = veraltet für Schwiegersohn

# So lernst du mit diesem Buch:

## WISSEN

Hier wiederholst du Schritt für Schritt, was du zu jedem Lernthema wissen musst, um richtig vorbereitet zu sein.

In der linken Spalte: Regeln und Arbeitsanleitungen

In der rechten Spalte: Beispiele und Veranschaulichungen

## ÜBEN

Hier wendest du das Gelernte auf typische Übungsaufgaben an.

Damit du deinen Lernfortschritt selbst überwachen kannst, gibt es verschiedene Schwierigkeitsstufen:



Übungen zum Wiederholen des Lernstoffs



Übungen zu Standardaufgaben und für die nötige Sicherheit vor der Klassenarbeit



Übungen zu besonderen und anspruchsvolleren Problemen

## WISSEN<sup>+</sup>

Diese Kästen geben dir zusätzliche Informationen, Tipps und Arbeitshinweise für das Bearbeiten der Übungen.

## TESTEN

Hier testest du dein Wissen mit vermischten und übergreifenden Aufgaben eines Kapitels.

### KLASSENARBEIT 1

Alle Lernthemen eines Kapitels werden wie in einer echten Klassenarbeit abgefragt.



60 Minuten

Die Minutenangabe sagt dir, wie viel Zeit du für die Bearbeitung einer Klassenarbeit hast.



Topthema im Schnellcheck:

Hier findest du wichtige Lernthemen zum schnellen Nachschlagen und Wiederholen.

## Überblick gewinnen

- Was weißt du über das Thema? Welche Fragen findest du an dem Thema interessant? Wer oder was kann dir bei der Beantwortung helfen?
- Verschaffe dir einen Überblick über wichtige Informationen, die dir einen leichten Einstieg ermöglichen, und arbeite dich zu Spezialliteratur vor.

Eigene Fragen an das Thema helfen, Aufhänger, Schwerpunkte und einen inneren Zusammenhang für den Vortrag zu finden.

Frage Lehrer, Eltern, Freunde und „Experten“ nach guten Literaturtipps.

Nutze auch Bibliotheken und das Internet für deine Literaturrecherche.

## Konzentration

- Setze inhaltliche Schwerpunkte und gib nicht mehr Informationen (z. B. Zahlen, Fakten), als der Zuhörer verarbeiten kann. Gehe an einer wichtigen Stelle in die Tiefe, arbeite beispielhaft Details heraus.

Welche Informationen sind für dein Thema wirklich wichtig, welche nicht?

Man muss im Vortrag nicht alles sagen, was man weiß – für Nachfragen ist es jedoch sinnvoll, mehr zu wissen, als man sagt.

## Übersichtliche Darstellung

- Gliedere den Vortrag in Einleitung, Hauptteil und Schluss. Verdeutliche die Gliederung durch ein Tafelbild, Folien oder eine Bildschirmpräsentation.

Suche einen treffenden Aufhänger für den „roten Faden“ in deinem Vortrag, z. B. ein Bild, eine Grafik oder ein Zitat.

Achte darauf, dass dein Vortrag folgerichtig und zusammenhängend ist.

## Einfache Sprache

- Trage möglichst in einfachen, kurzen Sätzen vor. Erkläre notwendige Fachbegriffe und mache sie für die Zuhörer einsichtig. Vermeide überflüssige Fremdwörter.
- Veranschauliche abstrakte Themen mit passenden Beispielen.

Dein Ziel sollte sein, möglichst frei zu sprechen. Dabei helfen dir Karteikarten, auf denen du dir die wichtigsten Stichpunkte notiert hast.

Du solltest keine längeren Abschnitte aus einem Text vorlesen. Kurze, prägnante Zitate sind wirkungsvoller.

## Engagierter Vortrag

- Stelle während des Vortrags Blickkontakt zum Publikum her.
- Variiere deine Betonung und Stimmlage. Setze Gestik und Mimik gezielt ein.

Halte den Vortrag mehrfach zur Übung, möglichst vor dem Spiegel. Das gibt dir Sicherheit für den „Ernstfall“. Auch Eltern und Freunde können wertvolle Tipps zur Vortragsweise geben.

# Duden

---

WISSEN • ÜBEN • TESTEN

9. Klasse

# Deutsch

4., aktualisierte Auflage

Dudenverlag  
Berlin

Die Rechtschreibung in diesem Buch folgt im Falle von Schreibvarianten den Empfehlungen von **Duden – Die deutsche Rechtschreibung**.  
Zu den Übungen sind Schreibvarianten in den Lösungen mitangegeben.

*Beratungsangebot für Eltern und Lehrer (kostenpflichtig):*

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Fragen zu Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung u. Ä.

**montags bis freitags zwischen 9:00 und 17:00 Uhr.**

Aus Deutschland: **09001 870098** (1,99 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus Österreich: **0900 844144** (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus der Schweiz: **0900 383360** (3,13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)

Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Das Wort Duden ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.

© Duden 2017     D C B A  
Bibliographisches Institut GmbH  
Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

Redaktionelle Leitung Constanze Schöder  
Redaktion Claudia Fahlbusch  
Autoren Gertrud Böhner, Birgit Kölmel, Dr. Anja Steinhauer (Klappe)

Herstellung Uwe Pahnke  
Layout Bachmann Design, Weinheim  
Illustration Carmen Strzelecki  
Umschlaggestaltung Büroecco, Augsburg; Bachmann Design, Weinheim  
Umschlagabbildung Selina Bauer, Berlin

Satz Bachmann Design, Weinheim  
Druck und Bindung AZ Druck und Datentechnik GmbH  
Heisinger Straße 16, 87437 Kempten  
Printed in Germany

ISBN 978-3-411-72414-7

Auch als E-Book erhältlich unter: ISBN 978-3-411-91225-4

[www.duden.de](http://www.duden.de)

# Inhaltsverzeichnis

## 1 Sprechen

1.1 Argumentation und Diskussion 5

1.2 Vorstellungsgespräch 8

Klassenarbeit 1 13

## 2 Schreiben

2.1 Bewerbungsschreiben und Lebenslauf 15

2.2 Erörterung 20

2.3 Textinterpretation 26

2.4 Kreatives Schreiben 32

Klassenarbeit 1–4 36

## 3 Literatur

3.1 Literatur des Barock 41

3.2 Literatur der Romantik 47

3.3 Poetischer Realismus 51

Klassenarbeit 1–3 57

## 4 Umgang mit Texten und Medien

4.1 Appellative Texte 63

4.2 Parodie – Satire – Glosse 67

4.3 TV-Sendungen 71

Klassenarbeit 1–2 74



## **5 Grammatik und Stil**

- 5.1 Wortarten und Satzglieder 78
- 5.2 Substantivierungen 83
- 5.3 Den Schreibstil verbessern 86
- Klassenarbeit 1–3 89**

## **6 Rechtschreibung und Zeichensetzung**

- 6.1 Groß- und Kleinschreibung 95
- 6.2 Getrennt- und Zusammenschreibung 98
- 6.3 Dehnung und Schärfung 101
- 6.4 Zeichensetzung 104
- Klassenarbeit 1–2 107**

## **7 Arbeitstechniken**

- 7.1 Zitieren und Quellenangaben 111
- 7.2 Exzerpieren 114
- 7.3 Informationen grafisch darstellen 118
- 7.4 Protokollieren 121
- Klassenarbeit 1–2 124**

Stichwortfinder 127



# 1 Sprechen

## 1.1 Argumentation und Diskussion

Unter **Argumentation** versteht man die Darlegung von Argumenten. **Argumente** sind stichhaltige Beweisgründe, die eine **These** (Behauptung) stützen sollen. Eine Argumentation setzt sich aus einer **Behauptung**, einer **Begründung** (Argument) und einem **Beispiel** zusammen (→ Kap. 2.2).

*Thema:* Sind Hausaufgaben entbehrlich?  
*These:* Hausaufgaben sind nicht sinnvoll.  
*Argument:* Die Konzentrationsfähigkeit der Schüler lässt am Nachmittag stark nach, weshalb es bei Hausaufgaben häufig zu Fehlern kommt, die sich, wenn sie nicht korrigiert werden, leicht einprägen.

Das Wort „**Diskussion**“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Meinungsaustausch“. Eine Diskussion ist ein Gespräch zwischen mehreren **Diskussionsteilnehmern**, in dem über ein bestimmtes Thema gesprochen wird.

*Diskussionsleiter:* „Wir sind heute zusammengekommen, um über das Thema ‚Sind Hausaufgaben sinnvoll?‘ zu reden. Frau M., welchen Standpunkt vertreten Sie in dieser Frage?“

Der **Diskussionsleiter** führt durch die Diskussion und bemüht sich, beide Seiten gleich stark zu Wort kommen zu lassen. Jeder Diskussionsteilnehmer trägt seine Argumente vor und versucht, die Gegenseite zu **überzeugen**. Es kommt jedoch nicht darauf an, dass ein Einzelner Recht behält, sondern darauf, dass alle Beteiligten sich bemühen, gestellte Probleme zu klären oder die eigenen Standpunkte zu erweitern oder zu hinterfragen.

*Frau M.:* „Ich bin der Meinung, dass Hausaufgaben nicht sinnvoll sind (*These*). Nach einem anstrengenden Schultag fehlt Schülern nachmittags die Konzentration, um die Aufgaben vernünftig zu erledigen (*Begründung*).“

*Frau B.:* „Da muss ich Ihnen widersprechen. Ich denke, dass ...“

Wichtig ist, dass jede Diskussion von **gegenseitigem Respekt** geprägt ist. Auch andere Meinungen sollen respektiert und überdacht werden.

*Frau M.:* „Ich kann Ihren Standpunkt sehr gut nachvollziehen, Frau B. Aber meinen Sie nicht, dass der Unterricht am Vormittag ausreicht, um ...“

Im günstigsten Fall steht am Ende einer Diskussion die Lösung des Problems. Der **Diskussionsleiter** stellt die verschiedenen Standpunkte heraus und fasst die **Ergebnisse** zusammen.

*Diskussionsleiter:* „Nun haben wir einer lebhaften Diskussion beigewohnt. Ich denke, dass jeder der Diskussionsteilnehmer nun auch die andere Seite versteht. Letztlich muss jeder Lehrer entscheiden, wie wichtig ihm Hausaufgaben sind.“



**ÜBUNG 1** Überlege dir fünf Argumente zu der These „Teenager sollten keine Kinder bekommen“.

Teenager sollten keine Kinder bekommen,

1. weil \_\_\_\_\_
2. weil \_\_\_\_\_
3. weil \_\_\_\_\_
4. weil \_\_\_\_\_
5. weil \_\_\_\_\_



**ÜBUNG 2** Die Teilnehmer der folgenden Diskussion begehen einige Fehler. Markiere, was falsch läuft, und schreibe die Fehler mit einer Begründung in dein Übungsheft.



*Diskussionsleiter:* „Ich begrüße Sie herzlich zur Diskussion des Themas ‚Sollte man für ein tolles Aussehen alles tun?‘. Meine Gäste sind: Laura, die bereits zwei Schönheitsoperationen hinter sich hat, und ...“

*Aileen (unterbricht den Diskussionsleiter und beugt sich zu Laura vor):* „Wat? Du has’ zwei OPs hinter dir? Dat sieht man dir aber jar net an!“

*Laura:* „Ph! Was willst du denn? Nach mir drehen sich die Männer um, wenn ich durch die Stadt laufe. Ich könnte an jedem Finger zehn haben, was man von dir sicher nicht behaupten kann.“

*Diskussionsleiter:* „Nun, Laura, du bist also der Meinung, Schönheitsoperationen sind ihr Geld wert, wenn sie das gewünschte Aussehen bringen ...“

*Laura:* „Ja, natürlich, ich habe bereits den nächsten Termin bei Dr. Gutglück.“

*Diskussionsleiter:* „Darf man fragen, was Sie bei dieser OP korrigiert haben wollen?“

*Aileen:* „Na, ihr hässliches Gesicht natürlich, wat denn sonst?“

*Laura (ignoriert Aileen):* „Das ist ja jetzt egal. Wichtig ist, dass ich seit meiner ersten Operation ein völlig verändertes Selbstbild von mir habe und ein ganz neues Selbstwertgefühl ...“

*Basti (unterbricht Laura):* „Also, ich als Mann, um das mal zu sagen, finde die Laura total hässlich ...“

*Diskussionsleiter:* „Du findest also nicht, dass ihre Operationen Erfolg hatten?“

*Basti:* „Nee, also, und überhaupt – was soll das denn, so viel Geld nur fürs Aussehen auszugeben?“



**ÜBUNG 3** Überlege, wie die Diskussion in Übung 2 weitergehen könnte. Am Ende fasst der Diskussionsleiter das Ergebnis zusammen. Was könnte er sagen? Schreibe seine Worte in dein Übungsheft.

## WISSEN <sup>+</sup>

### Sach- und Beziehungsebene eines Gesprächs

Jede Gesprächssituation lässt sich in eine Sachebene und eine Beziehungsebene aufschlüsseln.

- Unter der **Sachebene** versteht man die sachliche Information, die der Gesprächspartner mitteilt.
- Die **Beziehungsebene** übermitteln, in welchem Verhältnis der Gesprächspartner zum Gegenüber steht. Dies zeigt sich oft auch in der Körpersprache oder im Tonfall. Für Gespräche und Diskussionen ist es wichtig, sich um ein partnerschaftliches und freundliches Verhältnis zu bemühen, andernfalls können sie feindselig und unsachlich werden.

*Aussage:* Ich bin hier der Chef.

*Sachebene:* Mein Gesprächspartner ist derjenige, der höher gestellt ist als ich. Er kann mir sagen, was ich tun soll. Er ist der Chef.

*Beziehungsebene:* Mein Gesprächspartner stellt sich über mich. Er möchte mich dadurch kleiner machen und mir zu verstehen geben, dass ich nichts zu sagen habe und ruhig sein soll.

**ÜBUNG 4** Finde aus den Aussagen jeweils die mögliche Sach- und Beziehungsebene heraus und schreibe beides in dein Übungsheft.



**ÜBUNG 5** Was könnten die Gesprächspartner den Personen in Übung 4 antworten, wenn sie aus den Aussagen nur die Beziehungsebene hören würden? Schreibe in dein Übungsheft.

## 1.2 Vorstellungsgespräch

Mit der Einladung zu einem **Vorstellungsgespräch** will die Firma den richtigen Mitarbeiter für die zu besetzende Stelle finden. Man möchte dich kennenlernen und herausfinden, ob du dich für den Beruf eignest und die erforderlichen charakterlichen Eigenschaften mitbringst.

Das Unternehmen will herausfinden,  
... ob du dich tatsächlich für den Beruf und die Firma interessierst,  
... ob du freundlich und höflich mit Menschen umgehen kannst,  
... ob du teamfähig bist,  
... ob du zuverlässig bist.

Es gibt einige **Standardfragen**, die den Bewerbern meist gestellt werden:

- Fragen zur **Schule** (1),
- Fragen zu deiner **Persönlichkeit** (2),
- Fragen nach deiner **Freizeit** (3).

- (1) Was sind Ihre Lieblingsfächer?  
(2) Wo sehen Sie Ihre besonderen Stärken, wo Ihre Schwächen?  
(3) Wie gestalten Sie Ihre Freizeit? Sind Sie in einem Verein?

Beantworte diese Fragen ehrlich. Wichtig ist, dass du dir vorher schon überlegst, was du antworten könntest.

### Verhalten:

- Klopfe selbstbewusst an und trete ein, wenn du dazu aufgefordert wirst.
  - Stelle dich mit deinem vollen Namen vor. Reiche deinem Gesprächspartner dabei die Hand und drücke sie fest. (Übe deinen Händedruck, denn eine schlaffe Hand hinterlässt einen negativen Eindruck.) (1)
  - Setze dich erst, wenn du dazu aufgefordert wirst. Gib dich entspannt, aber nicht zu lässig.
  - Halte deine Hände ruhig. Verschränke deine Arme nicht.
  - Halte Blickkontakt, jedoch ohne dein Gegenüber anzustarren.
  - Antworte freundlich auf Fragen (2).
  - Überlege dir vorher selbst Fragen und stelle sie, wenn dein Gesprächspartner dir die Möglichkeit hierzu gibt. Daran erkennt man, dass du Interesse an der Firma hast (3).
- Fragen zum Gehalt und den Pausenzeiten solltest du vorerst vermeiden.

(1) *Personalchef*: „Guten Tag, Schmitt mein Name.“  
*Bewerber*: „Guten Tag, Herr Schmitt. Mein Name ist Marc Muster.“

(2) *Personalchef*: „In Ihrer Bewerbung schreiben Sie, dass Sie in mehreren Vereinen aktiv sind.“  
*Bewerber*: „Ja, das ist richtig. Ich bin in verschiedenen Vereinen engagiert: ...“

(3) *Bewerber*: „Im Internet habe ich gelesen, dass Ihre Firma über 600 Mitarbeiter hat. Wie viele üben davon den Beruf des Bürokaufmanns aus?“  
*Personalchef*: „Sie interessieren sich dafür, wie viele Kollegen Sie in Ihrem angestrebten Beruf erhalten werden. Das freut mich. Nun, wir beschäftigen etwa 25 Bürokaufleute.“  
*Bewerber*: „Arbeiten die Bürokaufleute alle in einer Abteilung oder sind sie in mehreren Abteilungen eingesetzt?“  
*Personalchef*: „Unsere Bürokaufleute sind alle in Abteilung 3 eingesetzt. Dort würden auch Sie ausgebildet werden.“

**Wichtig:** Versuche hochdeutsch zu reden und vermeide Jugendsprache!

**ÜBUNG 6** Lies Leons Vorstellungsgespräch durch. Welche Fehler macht er? Markiere die jeweiligen Textstellen farbig und erläutere die Fehler in deinem Übungsheft.



*Leon hat ein Schreiben der Gemeindebank erhalten, in dem er zu einem Vorstellungsgespräch um 14 Uhr eingeladen wird. Obwohl er pünktlich zu Hause losgefahren war, stand er mit seinem Mofa im Stau und betritt nun um 14.13 Uhr die Bank. Eine Angestellte zeigt ihm den Weg zum Personalchef.*

*Aufgeregt steht er vor der Tür und klopft. Keine Antwort. Vorsichtig öffnet Leon die Tür und erblickt einen Mann im grauen Anzug, der mit dem Rücken zu ihm sitzt.*

*Leon räuspert sich, um sich bemerkbar zu machen. Der Mann dreht sich um.*

*Personalchef (erstaunt): „Guten Tag, wer sind Sie?“*

*Leon streckt ihm seine Hand hin: „Mein Name ist Muster. Ich habe eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch.“*

*Personalchef: „Nun ja, ich habe Sie bereits vor fünfzehn Minuten erwartet. Aber bitte, nehmen Sie Platz. Schmitt mein Name.“*

*Leon setzt sich und verschränkt die Arme vor seiner Brust.*

*Personalchef: „Sie haben sich für die Ausbildung zum Bankkaufmann beworben.*

*Weshalb wollen Sie Ihre Ausbildung bei unserer Bank absolvieren?“*

*Leon: „Nun ja, ich habe alle Banken hier im Umkreis angeschrieben und Ihre war die erste, die geantwortet hat. Ich möchte auf keinen Fall wegziehen und dachte, welche Bank, ist egal, Hauptsache, sie ist in meiner Nähe.“*

*Personalchef: „Aha, verstehe. Wieso haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?“*

*Leon: „Ich wusste lange nicht, was ich machen sollte: weiter auf die Schule gehen oder eine Ausbildung anfangen. Aber ich wollte unbedingt Geld verdienen, damit ich mir ein neues Mofa kaufen und auch mal mit meinen Kumpels in Urlaub fahren kann. Und dann habe ich überlegt, welcher Beruf etwas für mich wäre und ich dachte: Bankkaufmann ist nicht schlecht. Das ist eine saubere Arbeit, da macht man sich nicht schmutzig. Und sehr anspruchsvoll ist der Beruf sicher auch nicht, das macht ja alles der Computer.“*

*Personalchef: „Hm. In Ihrem Bewerbungsschreiben stand, dass Sie im Fußballverein stark engagiert sind. Bekleiden Sie ein besonderes Amt?“*

*Leon: „Ach so, ja, das war mal. Aber ich habe mich mit denen zerstritten und bin nun ausgetreten. Die können mich mal, ich lasse mir auch nicht alles gefallen ...“*

*Personalchef: „Nun, Herr Muster, von meiner Seite wäre nun alles geklärt. Haben Sie noch Fragen an mich?“*

*Leon: „Nein, eigentlich nicht. Was ich über Ihre Bank wissen muss, das bekomme ich ja nach und nach alles mit. Und sonst – äh, ja, doch. Wie viel Urlaub habe ich im Jahr?“*

*Personalchef: „Die Auszubildenden bekommen 30 Tage Urlaub im Jahr.“*

*Leon: „30 Tage? Na ja, das geht schon. Sonst ist eigentlich alles klar.“*

*Personalchef (steht auf und reicht Leon die Hand): „Dann auf Wiedersehen, Herr Muster, Sie hören von uns.“*

*Leon (schüttelt die Hand): „Ja, bis dann.“*

**WISSEN** +

**Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch**

Damit das Gespräch für dich gut verläuft, ist es wichtig, dass du dich gründlich darauf vorbereitest. Hierzu zählen:

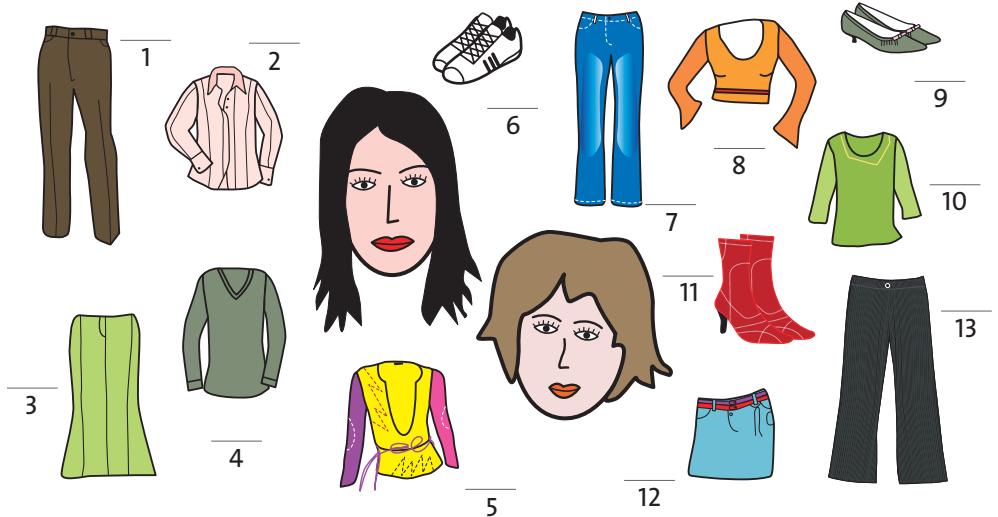
- **Überlegungen zur Kleidung:** Der erste Eindruck zählt. Aus deinem Äußeren werden Rückschlüsse auf dein Arbeitsverhalten gezogen. Ziehe Kleidung an, die deinem Beruf angepasst und sauber ist.
- **Informationen über die Firma und den Beruf sammeln:** Informiere dich über das Unternehmen und deinen Beruf. Überlege dir Gründe, weshalb du diesen Beruf in dieser Firma erlernen möchtest.
- **Informationen über die Verkehrswege:** Erkundige dich rechtzeitig, wie du zu der Firma gelangst. Fahre frühzeitig los, damit du auf jeden Fall pünktlich bist.

*Kleidung, die der Branche entspricht:*  
 Bank: Anzug und Krawatte bzw. Stoffhose / Rock und Bluse, Blazer  
 Werbeagentur: darf durchaus etwas ausgefallener sein; im Zweifelsfall eher zu konservativ als zu leger  
 Informationen bekommst du z. B. bei der Agentur für Arbeit oder im Internet auf der Homepage der Firma.

Nimm immer eine Bahn früher, wenn du mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs bist. Fährst du mit dem Mofa oder fahren dich deine Eltern, dann gib je nach Entfernung 20 bis 30 Minuten dazu.



**ÜBUNG 7** Anna und Lea haben Einladungen zu einem Vorstellungsgespräch bekommen: Anna bei einer großen Versicherung, Lea bei einem angesagten Trendfriseur. Welche Kleidung kommt infrage? Schreibe bei der Kleidung für Anna „A“, bei der Kleidung für Lea „L“ auf die Linien.





**ÜBUNG 8** Welche Fragen könnte Lea zu dem Unternehmen (angesagter Trendfriseur) stellen? Schreibe mindestens fünf mögliche Fragen in dein Übungsheft.

**ÜBUNG 9** Du hast eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch für deinen Traumberuf bekommen. Wie antwortest du ehrlich und überzeugend auf die Fragen des Personalchefs? Überlege gut und antworte sorgfältig.

*Personalchef:* „Nun erzählen Sie mir doch zunächst einmal etwas über sich selbst. Was meinen Sie, wo Ihre besonderen Stärken liegen?“

---



---

*Personalchef:* „Können Sie mir auch etwas über Ihre Schwächen sagen?“

---



---

*Personalchef:* „Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?“

---



---

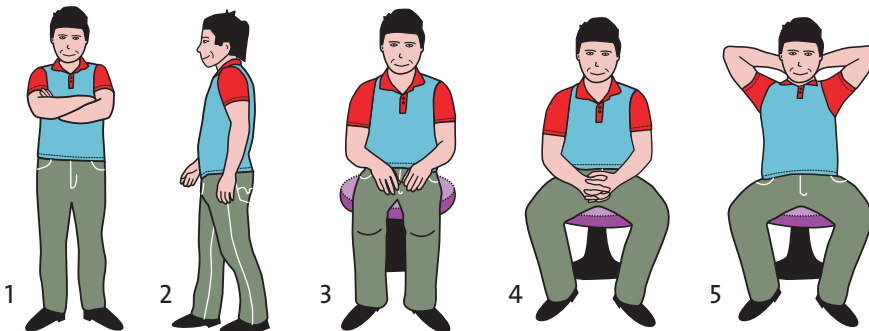
*Personalchef:* „Gehen Sie gern zur Schule?“

---



---

**ÜBUNG 10** Die richtige Körperhaltung ist wichtig, denn sie sagt eine Menge über dich aus. Schreibe in dein Übungsheft, wie die jeweils dargestellte Haltung von deinen Mitmenschen gedeutet wird. Kreise dann die Körperhaltungen ein, die du dir für ein Vorstellungsgespräch angewöhnen solltest.



**WISSEN** 

**Gesprächsregeln beim Telefonieren**

Es kann mehrere Gründe geben, telefonisch mit einem Betrieb Kontakt aufzunehmen. Auch beim Telefonieren gibt es Regeln, die du beachten solltest, damit das Telefonat ein Erfolg wird:

- **Notizzettel:** Schreibe dir, bevor du anrufst, einen Notizzettel mit allen wichtigen Fragen und Angaben, damit du nichts vergisst (1).
- **Einstieg ins Telefonat:** Nenne klar und deutlich deinen Namen und deine Schule. Frage nach dem Namen des Gesprächspartners und sprich ihn im Laufe des Gesprächs korrekt an (2).
- **Verlauf des Gesprächs:** Höre genau zu und lass deinen Gesprächspartner ausreden. Zeige Interesse und stelle Fragen. Frage nach, wenn du etwas nicht genau verstanden hast (3).
- **Abschluss des Telefonats:** Versuche, eine eindeutige Vereinbarung zu treffen, und bedanke dich für das Gespräch (4).

Du möchtest wissen, ob ein Betrieb Praktika anbietet:

(1) Name der Firma mit Telefonnummer, Name der Abteilung, mit der du verbunden werden möchtest (wahrscheinlich Personalabteilung – außer du hast eine direkte Durchwahl), Zeitraum des Schülerpraktikums sowie die Fragen, die du stellen möchtest

(2) „Guten Tag, mein Name ist Finja Fein von der Goethe-Schule in Astadt. Ich würde in Ihrem Betrieb gerne ein Schülerpraktikum machen und möchte mich erkundigen, ob dies möglich ist.“ – „Entschuldigen Sie bitte, ich habe Ihren Namen nicht richtig verstanden ... Das ist sehr nett von Ihnen, Frau Kleinbus, ...“

(3) „Entschuldigen Sie bitte, wie meinen Sie das genau?“

(4) „Darf ich Ihnen meine Unterlagen also umgehend zuschicken?“ – „Vielen Dank für das Gespräch. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag, Frau Kleinbus. Auf Wiederhören.“



**ÜBUNG 11** Du möchtest dich telefonisch erkundigen, ob du bei einem Radiosender ein Schülerpraktikum machen kannst. Erstelle einen Notizzettel für deinen Anruf.

---

---

---

---



**ÜBUNG 12** Nachdem du deinen Notizzettel angefertigt hast, nimmst du dir Zeit und rufst bei dem Radiosender an. Nach dreimaligem Klingeln meldet sich eine freundliche Frauenstimme: „Radiosender Gute-Laune-Musik, mein Name ist Schmitt, was kann ich für Sie tun?“ Schreibe die Fortsetzung des Gesprächs in dein Übungsheft.



## KLASSENARBEIT 1



50 Minuten



**AUFGABE 1** Die unten stehenden Argumente sind durcheinandergeraten. Sie gehören zu drei verschiedenen Thesen. Finde die zusammengehörenden Argumente heraus und kennzeichne sie jeweils in derselben Farbe. Formuliere dann je eine These in deinem Übungsheft.

1. ..., weil der Unterricht dadurch aktueller wird – Lehrer wie Schüler können sich sehr schnell über Tagesaktualitäten informieren.

2. ..., weil auch manche Eltern samstags arbeiten und sich nicht mehr um die Versorgung ihrer Kinder kümmern müssen.

3. ..., weil die Schüler über E-Mail und in den Chatrooms mit Schülern anderer Länder kommunizieren und so ihre Fremdsprache verbessern können.

4. ..., weil Jugendliche, die eine Aufgabe haben, nicht auf die „schiefe Bahn“ geraten.

5. ..., weil öffentliche Angebote durch das Engagement Jugendlicher zunehmen könnten.

6. ..., weil auch die Schule mit der Zeit gehen und sich den technischen Neuerungen stellen muss.

7. ..., weil viele Schüler am Wochenende nicht mehr aus Langeweile Dummheiten anstellen.

8. ..., weil der Unterricht an anderen Wochentagen zeitlich entlastet wird.

9. ..., weil Jugendliche dadurch verantwortungsbewusster und teamfähiger werden.

**AUFGABE 2** Finde die möglichen Sach- und Beziehungsebenen der folgenden Aussagen heraus und schreibe sie in dein Übungsheft.

1. Igitt, eine Spinne!
2. Oh, ist das ein süßer Hund.
3. Leon hat Lena gestern richtig fein zum Essen ausgeführt.
4. Der Kinofilm muss sehr lustig sein.
5. Ich esse gerne Pizza!
6. Ich habe die Harry-Potter-Bücher regelrecht verschlungen.
7. Mmh, ist das lecker!



WISSEN 

Unter einem **Nominalstil** versteht man sprachliche Äußerungen, in denen **Substantivierungen** (Nominalisierungen) im Vergleich zu anderen Wortarten überwiegen. Der Nominalstil ist typisch für **Nachrichten, Zeitungstexte** oder **Fachtexte**. Auch in **Überschriften** wird er häufig angewandt.

Unter einem **Verbalstil** hingegen versteht man sprachliche Äußerungen, in denen **Verben** überwiegen.

Der Angeklagte wurde zu einer Bewährungsstrafe verurteilt. Alle freuten sich.

*Nominalstil:*

Die Verurteilung des Angeklagten zu einer Bewährungsstrafe wurde mit allgemeiner Freude aufgenommen.

*Überschrift:*

Allgemeine Freude über Verurteilung

**ÜBUNG 12** Formuliere die Sätze um, indem du die rot markierten Wörter substantivierst. Die Satzanfänge helfen dir dabei.



1. Sie **zweifelte**, ob sie die Prüfung **bestanden** hat.

Zweifel am Bestehen

2. Er **fürchtet** sich sehr davor, die Wahrheit zu **gestehen**.

Die Furcht

3. Er hat sich sehr darauf **gefremt**, mit ihr den Urlaub zu **verbringen**.

Seine

4. Sie **dankte** ihm dafür, dass er ihr **geholfen** hatte.

Das war

5. Er hat sich dafür **entschieden**, nach Amerika zu **reisen**.

Die

6. Der Bürgermeister ist **verärgert**, dass seine Gäste sich **verspäten**.

Beim Bürgermeister herrscht

7. Kindern unter sechs Jahren ist es nur gestattet, Filmveranstaltungen zu **besuchen**, wenn ein Erwachsener sie **begleitet**.

Kindern

## 5.3 Den Schreibstil verbessern

Unter dem **Schreibstil** versteht man die schriftliche Ausdrucksweise. Der Schreibstil hängt ab von der Persönlichkeit und den Vorlieben, aber auch von der Absicht des Verfassers.

Information → sachlicher Stil  
Unterhaltung → spannender Stil

Deinen eigenen Schreibstil kannst du verbessern, indem du Folgendes beachtest:

- Vermeide Wiederholungen.
- Setze treffende Wörter ein.
- Benutze Fremdwörter nur, wenn sie Sachverhalte treffender ausdrücken als das deutsche Wort. Wenn du für ein Fremdwort auch ein deutsches Wort benutzen kannst, dann greife lieber zu diesem.
- Verwende Stilfiguren (→ Kap. 2.3).
- Streiche nichts sagende oder entbehrliche Wörter.
- Vermeide umgangssprachliche Formulierungen.
- Bemühe dich um einen abwechslungsreichen Satzbau.

**Miray sagte:** „Jetzt ist aber Schluss mit dem Unfug!“ Daraufhin **entgegnete** Fynn: „Du brauchst überhaupt nicht meinen, dass ...“ Wütend **rief sie** ...  
Die Frau war sehr **charmant** (*statt: nett*).  
„Das ist nicht mein **Niveau!**“, sagte er. (*Besser als: geistiger Stand*)  
„Leider können wir das nicht zu unserer freien **Verwendung** einsetzen.“ (*Besser als: „Das steht hier leider nicht zur Disposition.“*)  
**Vergleich:** Der Tag war so schön **wie** Geburtstag und Weihnachten zusammen.  
Das war **wirklich** ganz genauso wie ich es sage!  
*Umgangssprache:* Wir waren so lange in der Stadt herumgelaufen, bis wir keinen Bock mehr hatten.  
*Besser:* Wir liefen durch die Stadt, bis uns langweilig wurde.  
Wir waren fast am Ziel angekommen.  
Plötzlich fing es an zu regnen.  
*Besser:* Kurz bevor wir unser Ziel erreichten, fing es plötzlich an, zu regnen.

Jedes Wort, das du wählst, hat eine Denotation und eine Konnotation.  
Unter **Denotation** versteht man die Bedeutung eines Wortes im engeren Sinn, d. h. die Hauptbedeutung.  
Die **Konnotation** hingegen ist die zusätzliche Nebenbedeutung eines Wortes. Hierzu zählen Vorstellungen, Einstellungen und Werte, die damit verbunden werden.

**Herz**  
*Denotation:* Das Herz ist ein Muskel, der uns am Leben hält.  
*Konnotation:* Mit dem Wort verbindet man Liebe, Romantik, Geborgenheit und Wärme.

**ÜBUNG 13** Erarbeite Wortfelder, um Wiederholungen zu vermeiden: Finde zu jedem der Wörter fünf weitere, die du stattdessen einsetzen könntest.



Haus	hassen	Junge	verlieben	vorsichtig

**ÜBUNG 14** Ordne die Fremdwörter ihren Bedeutungen zu, indem du sie verbindest.



1. Chiffre

persönlicher Einsatz

2. Persiflage

Kreislauf wiederkehrender Dinge

3. Zyklus

Rechtschreibung

4. Engagement

Kennziffer einer Zeitungsanzeige

5. Orthografie

Verspottung durch Übertreibung

**ÜBUNG 15** Entscheide, ob besser das Fremdwort oder das deutsche Wort benutzt werden sollte. Streiche das unpassende Wort durch.



- „Das ist ja ~~eine Katastrophe~~ / ~~ein Unglück~~ von großem Ausmaß!“, schrie die Lehrerin entsetzt.
- Die Schülerinnen der Tanzgruppe hatten ~~homogene~~ / ~~einheitliche~~ Kleidung an.
- Wegen dieser ~~Lappalie~~ / ~~höchst unbedeutenden~~ ~~Sache~~ musst du dir nun wirklich keine Gedanken machen!
- ~~Fantasierst du wieder~~ / ~~Gibst du dich wieder~~ deiner Einbildungskraft hin?
- Er hat das sehr ~~lapidar~~ / ~~knapp~~ gesagt.
- Gib mir mal das ~~Booklet~~ / ~~Beiheft~~!



### ÜBUNG 16 Schreibe zu jedem Wort sowohl Denotation als auch Konnotation.

1. Mond: \_\_\_\_\_
2. Rose: \_\_\_\_\_
3. Wende: \_\_\_\_\_
4. Sommer: \_\_\_\_\_
5. Arzt: \_\_\_\_\_
6. Mallorca: \_\_\_\_\_
7. Herz: \_\_\_\_\_
8. Nacht: \_\_\_\_\_



### ÜBUNG 17 Streiche in dem Text alle nichts sagenden Wörter und Formulierungen.

Die Tanzstunde gestern war wirklich richtig toll. Zuerst hatte ich ja überhaupt keine Lust auf diese Veranstaltung. Doch nun bin ich echt unglaublich froh, dass Marie mich dahin mitgenommen hat. Die Tanzlehrer waren tatsächlich sehr nett – Marie hatte mir das schon erzählt – und tanzen können die! Aber das war ja nun nicht das Beste. Das Beste war nämlich, dass ich einen super, super süßen tollen Jungen kennengelernt habe und – haltet euch fest! – dann morgen Nachmittag mit ihm ein Eis essen gehe. Die Tanzstunde hat sich für mich also so richtig gelohnt!



### ÜBUNG 18 Ersetze die umgangssprachlichen Formulierungen und schreibe den geänderten Text in dein Übungsheft.

Der Typ war vielleicht 'n Loser! Ich hab's ja gewusst: In 'ner Tanzstunde lernt man halt doch keine wirklich coolen Jungs kennen. War ich doch letzten Samstag mit dem ein Eis essen und – was passiert? Wir war'n gerade so mitten im Labern, latscht doch dem seine Freundin vorbei! Ich dachte, mir fallen die Glotzer raus. Seine Freundin dachte das, glaub ich, auch. Sie hat voll rumgestresst und rumgebrüllt und ich hab mich aus dem Staub gemacht. Das war vielleicht 'ne peinliche Aktion!

## KLASSENARBEIT 1



45 Minuten

**AUFGABE 1** Fülle die Lücken aus.

1. Wörter lassen sich in \_\_\_\_\_ einteilen.
2. Es gibt \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ Wortarten.
3. Flektierbare Wortarten sind: \_\_\_\_\_.
4. Die Formveränderung von Verben nennt man \_\_\_\_\_. Man unterscheidet dabei \_\_\_\_\_.
5. Nicht flektierbare Wortarten sind: \_\_\_\_\_.

**AUFGABE 2** Welcher Wortart gehören die Wörter bzw. Wortgruppen an?

- |                       |                  |
|-----------------------|------------------|
| 1. hoffentlich: _____ | 2. stark: _____  |
| 3. Mut: _____         | 4. hinter: _____ |
| 5. brennen: _____     | 6. dies: _____   |
| 7. eine: _____        | 8. ach so: _____ |
| 9. denn: _____        | 10. äh: _____    |

**AUFGABE 3** Bestimme die Satzglieder, indem du die Bezeichnung jeweils darunter schreibst. Verwende dabei folgende Kürzel: S = Subjekt, P = Prädikat, AO = Akkusativobjekt, DO = Dativobjekt, GO = Genitivobjekt und PO = Präpositionalobjekt.

1. Maja berief sich auf das Versprechen des Lehrers.

---

2. Lorenzo schenkte seiner Freundin eine schöne Halskette.

---

3. Sie erinnerten sich an gemeinsame Erlebnisse.

---

4. Er ist des Wartens überdrüssig.

---





**AUFGABE 4** Wandle die Substantivierungen in ihre ursprünglichen Wortarten um. Schreibe in dein Übungsheft.

1. Das Backen von Weihnachtsgebäck ist das Schönste an der Adventszeit.
2. Das frisch Gekochte duftet. Noch besser riecht das Gebratene aus dem Ofen.
3. Auf der Messe wurde einiges Gebasteltes und viel Gemaltes ausgestellt.
4. Aufgrund unserer Verspätung mussten wir das Dreifache des Preises bezahlen.
5. Das Schwimmen fiel aus. Es kam etwas Unerwartetes dazwischen.



**AUFGABE 5** Setze passende Vergleiche ein.

1. Das Mädchen roch wie \_\_\_\_\_ .
2. Die Stimmung war gedrückt wie \_\_\_\_\_ .
3. Ich bin so glücklich wie \_\_\_\_\_ .
4. Der nasse Hund war schwer wie \_\_\_\_\_ .



**AUFGABE 6** Formuliere die Sätze abwechslungsreich, indem du den Satzbau änderst.

1. Ich schloss die Tür auf. Dann hörte ich ein Geräusch.

Nachdem \_\_\_\_\_

2. Ich darf keine Nudeln essen. Ich leide an einer Mehlallergie.

\_\_\_\_\_

3. Ich lief hinter ihr her. Ich wollte ihr helfen.

\_\_\_\_\_

4. Ich bin so müde. Ich gehe gleich schlafen.

\_\_\_\_\_

5. Das Haus finde ich sehr schön. Es sieht aus wie ein Schloss.

\_\_\_\_\_

6. Er fuhr nach Stuttgart. Dort traf er sich mit seinem Freund.

\_\_\_\_\_

## KLASSENARBEIT 2



60 Minuten

**AUFGABE 7** Silbenrätsel: Um welche sprachlichen Fachbegriffe handelt es sich?

ad - at - but - de - ge - kli - kon - na - ni - no - on - on - ta - ti - ti -  
tiv - tri - verb

1. Formveränderung des Substantivs: \_\_\_\_\_
2. Zweiter Fall des Substantivs: \_\_\_\_\_
3. Wortart für die Angabe von Ort, Zeit, Grund usw.: \_\_\_\_\_
4. Fachbegriff aus der Satzlehre für „Beifügung“: \_\_\_\_\_
5. Nebenbedeutung eines Wortes, mitschwingende Vorstellung: \_\_\_\_\_

**AUFGABE 8** Lege in deinem Übungsheft eine Tabelle mit zwei Spalten an mit den Überschriften „Wortart“ und „Satzglied / Satzgliedteil“. Ordne anschließend die folgenden Begriffe richtig zu.

TESTEN

**AUFGABE 9** Formuliere zwei Sätze um zu einem, indem du die Information des zweiten Satzes als Attribut in den ersten Satz einarbeitest. Notiere dazu jeweils die Form des Attributs wie im Beispiel. Schreibe in dein Übungsheft.

*Beispiel:* Herr Braun ist Vertreter. Er verkauft Staubsauger. → Herr Braun ist Vertreter für Staubsauger. (Präpositionalausdruck)

1. Er klingelt an einem Haus. Es gehört der Familie Rot.
2. Herrn Brauns Fähigkeiten reichen diesmal nicht aus. Er hätte gern überzeugt.
3. Frau Rot bittet den Vertreter in die Wohnküche. Sie liegt nebenan.
4. Sie lässt den Vertreter den Teppich saugen. Dieser ist verschmutzt.
5. Frau Rot verzichtet auf den Kauf des Geräts. Sie bucht lieber einen Flug.





**AUFGABE 10** Unterstreiche im folgenden Text alle adverbialen Bestimmungen und markiere alle Attribute farbig.

An dem Brotkörbchen, das ich gestern gekauft habe, hängt ein kleines, rotes Schildchen mit chinesischen Schriftzeichen. Offensichtlich kommt es aus China, dem Land der Billigwaren. Die Regale in unseren Supermärkten fließen inzwischen über von Artikeln chinesischer Herkunft. Die fleißigen Hände des Korbmachers im „Reich der Mitte“ werde ich wohl nie schütteln, auch wenn sein Werk längst fester Bestandteil meines Frühstückstischs geworden ist. Pekings glanzvoller Kaiserpalast oder die gigantischen Staudammprojekte – wie passen sie und mein kleines Billig-Brotkörbchen zusammen? Gerade mal neun oder zehn Stunden fliegt man heutzutage nach „Fernost“. Vielleicht schaue ich einfach mal persönlich nach.



**AUFGABE 11** Vergleiche Inhalt, Sprache und Stil der folgenden zwei Texte. Welcher könnte in einer Tageszeitung, welcher eher in einer Schülerzeitung erschienen sein? Begründe deine Entscheidung. Schreibe in dein Übungsheft.

### Text 1

FÜRTH – Fast ein Drittel aller Jungs halten es für ganz wichtig, beruflich vorwärtszukommen, aber nur gut halb so viele Mädchen bewerten das genauso: Für sie ist viel maßgeblicher, mit anderen Menschen zu tun zu haben, wie eine Untersuchung des Arbeitsamtes ergeben hat. Das liegt daran, dass Mädchen einfach so geprägt werden, im öffentlichen wie im privaten Bereich und auch in der Schule. Und nicht zuletzt haben auch viele gewerbliche Betriebe etwas dagegen, weibliche Mitarbeiter auszubilden. Aus solchen Gründen denken viele Mädchen erst gar nicht daran, den Jungs in Männerberufen in die Quere zu kommen.

### Text 2

FÜRTH – Für 30 Prozent aller Jungs sind Karrierechancen ein wichtiges Kriterium für die Berufswahl. Nur 16 Prozent der Mädels werten das als ausschlaggebend. Junge Frauen legen mehr Wert darauf, im Berufsalltag Kontakte mit anderen Menschen zu pflegen, belegt eine Studie des Arbeitsamtes. Gesellschaftliche Rollenvorstellungen, die Sozialisation in Familie und Schule und nicht zuletzt die Ressentiments gewerblicher Betriebe, Frauen auszubilden, sind Faktoren dafür, dass Frauen die Bastion der Männerberufe nur selten erstürmen.

## KLASSENARBEIT 3



45 Minuten

**AUFGABE 12** Unterstreiche alle Verben. Notiere Numerus, Tempus und Genus Verbi.

1. Als die Sonne durchbrach, bekamen Anne und er Lust auf einen Spaziergang.

---

2. Im Winter wird natürlich jeder Sonnenstrahl gleich doppelt genossen.

---

3. „Ach, es hat vorhin geregnet! Ich werde besser Gummistiefel anziehen!“

---

4. Kaum hatte er die Tür zugezogen, wurde er von einer Nachbarin aufgehalten.

---

**AUFGABE 13** Ordne die markierten adverbialen Bestimmungen richtig zu. Kreuze an.

	lokal	modal	kausal	temporal
1. Er lacht <b>aus vollem Herzen</b> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. <b>In der Schule</b> wird nicht nur gelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Er reist <b>übermorgen</b> ab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. <b>Bei gründlichem Nachdenken</b> klappt das.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Sie hüpfte <b>vor Freude</b> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Du gewinnst <b>vielleicht</b> eine Reise.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**AUFGABE 14** Formuliere die umständlich klingenden Attribute in einen leichter verständlichen Relativsatz um. Schreibe in dein Übungsheft.

1. Die für einen Poetry-Slam infrage kommenden Texte müssen selbst geschrieben sein.
2. Die vorgetragene Texte werden von einem vorwiegend aus interessierten Laien bestehenden Publikum bewertet.
3. Der durch besonders lang anhaltenden Applaus und spontanen Jubel gekürte Gewinner bekommt einen Sachpreis.
4. Die Teilnehmer müssen auch bei überregionalen Wettbewerben die durch Anreise und Unterkunft oft sehr hohen Kosten weitgehend selbst tragen.





**AUFGABE 15** Verbessere die folgenden Sätze: Vermeide einen „gestelzten“ Stil, indem du den Verbalstil einer Häufung von Nomen vorziehst. Schreibe in dein Übungsheft.

*Beispiel:* Wenn sie vor der Berufsentscheidung stehen, nehmen viele Jugendliche gern die Beratung im Berufsbildungszentrum in Anspruch. → Wenn sie sich für einen Beruf entscheiden müssen, lassen sich viele Jugendliche gern im Berufsbildungszentrum beraten.

1. Für junge Leute hat die persönliche Neigung oft Vorrang vor dem Gehalt.
2. Spaß am Beruf und soziale Kontakte sind ebenfalls Faktoren, die für Jugendliche von großer Bedeutung sind.
3. Die Teilnahme an Abendkursen ist ein weiterer Pluspunkt im Hinblick auf das berufliche Vorwärtskommen.



**AUFGABE 16** Bestimme die Satzglieder und verwende die Kürzel: S = Subjekt, P = Prädikat, O = Objekt, AB = adverbiale Bestimmung. Markiere die Attribute farbig.

1. Alte Leute saßen früher auf der Bank vor dem Haus und schauten.

---

2. Heute lehnen sie an der Reling des Kreuzfahrtschiffs und schauen aufs Meer.

---

3. Bei ausreichender Finanzkraft leisten sie sich schon mal ein Ticket zum Mond.

---

4. Sie sitzen dann in unbequemen Raumanzügen hinterm Fenster und schauen.

---



**AUFGABE 17** Arbeite den folgenden Artikel von der Schmökерseite einer Schülerzeitung um: Verfasse eine Kurznachricht fürs Lokalblatt anlässlich der Veranstaltung in der Stadthalle. Schreibe in dein Übungsheft.

Als Herr Sonnleitner erstmals in unser Klassenzimmer kam, waren wir alle beeindruckt. Ich weiß noch, es war der 16. September 2016, als er an unsere Schule versetzt wurde. Und seitdem lieben alle Mathe und Musik! Das sind die Fächer, die „Sonny“ – so heißt er bei uns – unterrichtet. Er ist ein wahres Showtalent. Klar, dass er sofort eine Theatergruppe zusammengetrommelt hat. Zwei Stücke haben wir schon auf die Bühne gebracht. Am 3. Oktober sind wir sogar mit „Grenzenlos“ in der Stadthalle aufgetreten. Und hört, Mädels: Sonny ist noch nicht vergeben ...

# 6 Rechtschreibung und Zeichensetzung

## 6.1 Groß- und Kleinschreibung

**Großschreibung** gilt für Satzanfänge, Substantive und Namen.

Ebenfalls großgeschrieben werden

- **Substantivierungen** von Wörtern, die ursprünglich einer anderen Wortart angehören (→ Kap. 5.2),

- **Tageszeiten** und **Zeitangaben**, die substantivisch gebraucht werden,

- **Höflichkeitsanreden**,

- **Sprach- und Farbbezeichnungen** in Verbindung mit Präpositionen,

- **feststehende Begriffe, Titel und Ehrenbezeichnungen** und

- **Adjektive in festen geografischen Bezeichnungen oder besonderen Kalendertagen.**

Unsere Lehrerin lobt Julian.

Mir ist etwas Unheimliches passiert.

Gegen Abend gehe ich mit dem Hund hinaus. – Meine Schwester verschläft jeden Morgen.

Könnten Sie mir bitte die Uhrzeit sagen? – Wie geht es Ihrem Mann?

Wir verständigen uns auf Deutsch. –

Sie geht heute ganz in Grün.

der Erste Weltkrieg – der Westfälische

Friede – der Heilige Vater

der Atlantische Ozean – Heiliger Abend

**Kleinschreibung** gilt für alle anderen Wörter wie Adjektive, Verben, Artikel, Pronomen usw. Dazu gehören auch

- **Substantive**, die als **Adverb** oder **Präposition** gebraucht werden,

- **Adjektive**, die sich in einem Satz auf ein **Substantiv** beziehen,

- **Wörter** nach Frage- oder Ausrufezeichen **innerhalb** eines ganzen Satzes,

- **vertrauliche Anreden** (im Brief darfst du sie jedoch auch großschreiben),

- **Zahlwörter** von 0 bis 999 999,

- von geografischen Namen abgeleitete **Adjektive auf -isch**, die nicht Teil eines Namens sind und

- **Superlative mit am**, die du mit *wie?* erfragen kannst.

mittags – mittwochs

Ich werde das dank deiner Hilfe sicher schaffen.

Der Hund ist der schönste und klügste auf der ganzen Welt.

„Wer bist du?“, fragte der kleine Tim. – „Hilf mir!“, rief er verzweifelt.

Kannst du mir mal helfen? – Helft ihr mir mal schnell? – *Aber*: Liebe Andrea, wie geht es d/Dir?

Wir treffen uns um acht. – Ich kann erst gegen neun kommen.

Das türkische Gebäck schmeckt mir. –

Er mag den rheinischen Frohsinn.

Mir geht es so am besten.



**ÜBUNG 1** Lies die folgenden Gesprächsausschnitte und ergänze jeweils die Anrede.

1. Hallo, Robin, wie geht es \_\_\_\_\_ ?
2. Ich habe gehört, dass \_\_\_\_\_ krank bist.
3. Ist \_\_\_\_\_ Frau krank gewesen?
4. Sind \_\_\_\_\_ wieder gesund?
5. Könntet \_\_\_\_\_ bitte kurz zur Seite gehen?
6. Trinken \_\_\_\_\_ lieber Kaffee oder Tee?
7. Bitte, nehmen \_\_\_\_\_ Platz.



**ÜBUNG 2** Verwandle die Adjektive in Substantive, indem du die Nachsilben *-heit*, *-keit*, *-sal*, *-nis*, *-tum* oder *-ung* anhängst. Setze diese dann in die Lücke ein.

So viel \_\_\_\_\_ (heiter) am frühen Morgen vertreibt alle \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ (finster). Denn \_\_\_\_\_ (trüb) blauen ist nichts für mich.  
Ich sage immer: Der wahre \_\_\_\_\_ (reich) ist die \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ (weise). Kleine \_\_\_\_\_ (nett) verhelfen vielen  
Menschen zu einer \_\_\_\_\_ (besser) ihrer Situation. Doch trotz aller  
\_\_\_\_\_ (freundlich) sollte man nicht mit \_\_\_\_\_  
(blind) geschlagen sein.



**ÜBUNG 3** Groß oder klein? Streiche die falsche Schreibung durch.

H/heute M/morgen um A/acht fuhr ich zur Schule, wie jeden T/tag. Normalerweise habe ich am M/mittwoch immer schlechte Laune, weil wir M/mittwochs bis um Z/zwei Unterricht haben. Doch an diesem M/morgen nicht, da ich ständig an den G/gestrigen A/abend denken musste. G/gestern habe ich nämlich das E/entscheidende Fußballtor geschossen! Nun bin ich gespannt, wie ich N/nachher in der Schule begrüßt werde. Ich denke, meine Mitschüler werden jubeln und mich die N/nächsten W/wochen wie einen Star behandeln. Oder vielleicht sogar die N/nächsten M/monate? Der M/mittwoch wird mein Lieblingstag!

## KLASSENARBEIT 2



45 Minuten



### AUFGABE 5 Setze alle fehlenden Anführungs- und Satzzeichen.

1. Die Schlagzeile Wettskandal im Fußball steht auf der ersten Seite
2. Gleich im ersten Absatz steht eindeutig Auch die Oberliga ist betroffen
3. Es gibt über 200 Tatverdächtige heißt es wörtlich in dem Bericht
4. Die Aussage des Schiedsrichters Ich hab das so gesehen wird geprüft



### AUFGABE 6 Verbessere den Auszug aus dem Protokoll einer Klassensprecher-sitzung. Schreibe in dein Übungsheft.



Zu TOP 2: Die Anschaffung neuer Schultrikots klappt in diesem Schuljahr leider nicht mehr, wird uns aber Gott sei Dank für das kommende Schuljahr in Aussicht gestellt. Es wird auch langsam Zeit.

Zu TOP 3: Lea Rot wurde zur Schulsprecherin gewählt, zum Ärger des Rektors.



### AUFGABE 7 Wähle eine geeignete Möglichkeit der grafischen Darstellung, um die Informationen zu den Stilmitteln zu exzerpieren. Kannst du sie vervollständigen? Benutze dein Übungsheft.

Ein Element der sprachlichen Gestaltung sind rhetorische Figuren. Sie begegnen uns nicht nur im Feuilleton, sondern auch im alltäglichen mündlichen Sprachgebrauch – ein überzeugender Hinweis auf ihre Wirkungskraft. Warum haben wir zum Beispiel mehr Freude am Drahtesel als am Fahrrad? Wir bedienen uns der Metapher, weil sie ein ganzes Bild mitliefert, das aus einem völlig anderen Bereich übertragen wird. So erregen wir mehr Aufmerksamkeit beim Zuhörer und ernten durch die anschauliche Wirkung mehr Verständnis. Wir kaufen vielleicht ein schickes neues Nasenfahrrad, suchen aber die blöde Brille. Bei Letzterer macht der Stabreim, die sog. Alliteration, gleich den Ärger des Suchenden deutlich: Die zwei gleichen Anfangsbuchstaben heben die missliche Stimmungslage mit Nachdruck hervor. Ein beliebter Trick, die persönliche Gelassenheit herauszustreichen, ist die Litotes, die Verneinung des Gegenteils: Wenn man das neue Auto des Nachbarn mit „nicht übel“ quittiert, versteht er das als besonders betonte Anerkennung. Die Reihe ließe sich fortsetzen, vom Anakoluth über die Ellipse bis zur Hyperbel usw. Man sollte die sprachlichen Kniffe nicht nur beim Namen nennen können – man sollte zum erhöhten Spaß auch ihre Wirkung kennen.

# Stichwortfinder

- A** Adjektiv 78  
Adverb 79  
adverbiale Bestimmung 82  
AIDA-Formel 66  
Allegorie 27  
Alliteration 27  
Anapäst 29  
Anapher 27  
appellative Texte 63, 66  
Argumentation 5, 20 f.  
Artikel 78  
Attribut 79  
Aufzählung 104
- B** Barock 41 f.  
– Charakteristika 46  
– historischer Hintergrund 44  
Bewerbung 15, 19  
– Anschreiben 15  
– formale Vorgaben 18  
Beziehungsebene 7
- D** Daily Soap 71, 72  
Daktylus 29  
Dehnung 101  
Deklination 78  
Denotation 86  
Diskussion 5  
Drama 26, 52  
Droste-Hülshoff, Annette von 54
- E** Einstellungstest 19  
Elegie 42  
Ellipse 27  
Epigramm 42  
Erlebnislyrik 27  
Erörterung 20 f.  
– dialektisch 21  
– linear 20  
– textgebunden 21, 25  
Ersatzprobe 79  
Erzählperspektive 27  
Euphemismus 27  
Exzerpieren 114
- F** Figurengedicht 42  
Fremdwörter 86, 101
- G** Genus 78  
Genus Verbi 78
- Gespräch 7, 8, 12  
Getrenntschreibung 98  
Glosse 67  
grafische Darstellung 118  
Großschreibung 95, 97  
Großstadtlyrik 27
- I** Infinitivgruppe 104  
Informationen darstellen 118  
Interjektion 79  
Interpretation 26 f.
- J** Jambus 29
- K** Kasus 78  
Kirchenlied 42  
Kleinschreibung 95, 97  
Komma 104  
Konjugation 78  
Konjunktion 79, 104  
Konnotation 86  
Kreuzreim 29
- L** Lebenslauf 15  
Liebeslyrik 27  
Literaturverzeichnis 111  
Lyrik 26 f., 42
- M** Metapher 27  
Metrum 29  
Modus 78
- N** Naturalismus 52  
Naturlyrik 27  
Nominalstil 85  
Novelle 47, 51  
Numerus 78
- O** Objekt 79  
Ode 42
- P** Paarreim 29  
Parodie 67  
Partizipgruppe 104  
Personifikation 27  
Poetischer Realismus 51, 54  
politische Lyrik 27  
Prädikat 79  
Präposition 79  
Pronomen 78  
Protokollieren 121
- Q** Quellenangabe 111
- R** Realismus 51  
Reimschema 29  
Roman 41, 47, 51  
Romantik 47
- S** Sachebene 7  
Satire 67  
Satzgefüge 104  
Satzglieder 79  
Satzreihe 104  
Schärfung 101  
Schreiben, kreatives 32  
Schreibstil 85 f.  
Schweifreim 29  
Sonett 42  
sprachliche Bilder 27  
stilistische Figuren 27  
Subjekt 79  
Substantiv 78  
Substantivierung 83, 95
- T** Telefonat 12  
Tempus 78  
Textinterpretation 26 f.  
Theater 41  
Trochäus 29  
TV-Sendung 71
- U** umarmender Reim 29  
Umstellprobe 79
- V** Verb 78  
Verbalstil 85  
Vergleich 27  
Volksliteratur 47  
Vorstellungsgespräch 8, 10  
– Einstellungstest 19  
– Fragen 8  
– Kleidung 10  
– Verhalten 8  
– Vorbereitung 10
- W** Werbetext 63  
Wortarten 78 f.
- Z** Zeichensetzung 104  
Zitat 111  
Zitieren 111  
Zusammenschreibung 98

# Das Erfolgskonzept im Reihenformat

## Wissen • Üben • Testen

- Mit dabei sind:
- Lösungshefte
  - Abschlusstests
  - Schlaue Schnipsel und Fun Facts



### Passendes Übungsmaterial online bei Lernhelfer

Zusätzlich zu den Bänden der Reihe **Wissen – Üben – Testen** erhältst du passende digitale Lernpakete für die Sekundarstufe I mit Lernkartensets zu wichtigen Unterrichtsthemen.

Alles exklusiv im Paket für nur 1,- Euro! Melde dich einfach an unter [www.lernhelfer.de/wuet](http://www.lernhelfer.de/wuet)



In der Reihe erhältlich für die Klassenstufen 5 bis 10 sind Klassen- und Themenbände der Fächer:

- Deutsch
- Mathematik
- Englisch
- Französisch
- Latein

Alle lieferbaren Titel in der Reihe Wissen – Üben – Testen findest du auf [www.duden.de](http://www.duden.de)





# Textgattungen: Epik/Prosa

## Grundwissen

„Episch“ bedeutet das Einnehmen der erzählenden Haltung. Epik stellt ein Geschehen, ein Ereignis oder einen Handlungsablauf dar. Jeder epische Text kann in Vers (Epos) oder Prosa (Roman, Kurzgeschichte usw.) gehalten sein:

- **Vers:** die metrisch-rhythmisch gebundene „Zeile“ in einem Gedicht
- **Prosa:** alle sprachlichen Darstellungs- und Mitteilungsformen, die nicht an Verse gebunden sind

*Epik in Versform:*

Homer: „Odyssee“

Nibelungenlied

Goethe: „Hermann und Dorothea“

*Epik in Prosaform:*

Wolfgang Borchert: „Nachts schlafen die Ratten doch“

Stefan Zweig: „Die Schachnovelle“

James Joyce: „Ulysses“

Heinrich Böll: „Ansichten eines Clowns“

Christa Wolf: „Kassandra“

## Novelle

- Kürzerer bis mittlerer Umfang, neues bzw. außergewöhnliches Ereignis, in dessen Zentrum meist ein Konflikt steht.
- Der **Handlungsablauf** ist geradlinig und zielgerichtet, nur ein Handlungsstrang, der sich um ein einziges Problem dreht.

Gerhart Hauptmann: „Bahnwärter Thiel“

Theodor Storm: „Der Schimmelreiter“

Thomas Mann: „Der Tod in Venedig“

## Kalendergeschichte

Sammelbegriff für kurze Erzählungen, mit Elementen anderer epischer Kleinformen (z. B. Schwank, Anekdote, Parabel)

Bertolt Brecht: „Geschichten vom Herrn Keuner“

Johann P. Hebel: „Seltsamer Spazierritt“

Jeremias Gotthelf: „Die schwarze Spinne“

## Kurzgeschichte

- Eine Begebenheit wird knapp erzählt, die Personen werden nur skizziert, der Schluss enthält meist eine Pointe.
- Der **Inhalt** einer Kurzgeschichte ist meist beschränkt: **Momentaufnahmen**, z. B. ein besonderes Ereignis oder eine besondere Lebenssituation in einem klar umrissenen, kurzen Zeitraum.
- **Formale Besonderheiten:**
  - Kürze und Ausschnitthaftigkeit,
  - meist sachliche, knappe sprachliche Gestaltung, häufig Alltagssprache,
  - Handlung meist linear, Gegenstand ist oft eine Alltagssituation,
  - Anfang der Geschichte oft unvermittelt, keine Einführung in die Situation,
  - das Ende bleibt häufig offen.

Wolfgang Borchert: „Nachts schlafen die Ratten doch“

Gabriele Wohmann: „Denk immer an heut Nachmittag“

Elisabeth Langgässer: „Saisonbeginn“

Heinrich Böll: „An der Brücke“



# Textgattungen: Lyrik und Drama

## Lyrik

Lyrik zeichnet sich durch Reim, Rhythmus und Versmaß (Metrum) aus. Meist werden subjektive Empfindungen, Gefühle und Stimmungen ausgedrückt.

- **Gedicht:** lyrischer Text
- **Vers:** eine Zeile des Gedichts
- **Strophe:** mehrere Verse

### ■ Man unterscheidet:

- Erlebnislyrik
- Großstadtlyrik
- Liebeslyrik
- Naturlyrik
- politische Lyrik

### ■ Versmaß / Metrum:

- Jambus
- Trochäus
- Daktylus
- Anapäst

### ■ Reimschema:

- Paarreim: aabb
- Kreuzreim: abab
- umarmender Reim: abba
- Schweifreim: aabccb

Sonett – Ballade – Lied – Elegie – Ode  
Im Barock beliebt:  
Figurengedichte und Kirchenlieder

Friedrich Schiller: „Die Bürgschaft“  
Georg Heym: „Die Stadt“  
Heinrich Heine: „Du bist wie eine Blume“  
Rainer Maria Rilke: „Herbsttag“  
Paul Celan: „Die Todesfuge“

*Gewand:* x  $\acute{x}$

*Auto:*  $\acute{x}$  x

*Textausschnitt:*  $\acute{x}$  x x

*Abitur:* x x  $\acute{x}$

## Drama

Dramen werden auch als Bühnenstücke bezeichnet. Sie enthalten Hinweise, die die Realisation eines Stückes auf der Bühne betreffen (Regieanweisungen).

- **Tragödie:** tragischer Konflikt im Mittelpunkt, Hauptfigur sieht keine Lösung, Handlung schlägt in Katastrophe um
- **Komödie:** heiter, komisch und mit glücklichem Ausgang für die Figuren
- **Tragikomödie:** tragische und komische Elemente wirken so zusammen, dass die Tragik durch humoristische Brechung gemildert wird oder die Komik die tragischen Aspekte vertieft

### ■ Aufbau des klassischen Dramas:

- **erster Akt:** Exposition
- **zweiter Akt:** steigende Handlung
- **dritter Akt:** Höhepunkt / Peripetie
- **vierter Akt:** retardierendes Moment
- **fünfter Akt:** Katastrophe

Sophokles: „Antigone“  
Friedrich Schiller: „Die Räuber“

Heinrich v. Kleist: „Der zerbrochne Krug“  
Carl Sternheim: „Die Hose“  
Friedrich Dürrenmatt: „Der Besuch der alten Dame“

Protagonisten werden vorgestellt und das Geschehen eingeführt.  
Konflikt spitzt sich zu.  
Höhepunkt, Handlung schlägt um.  
Konflikt wird hinausgezögert.  
Einzigste Möglichkeit der Konfliktlösung ist Untergang des Helden.

# DUDEN

Für nur 1,- Euro!  
Das passende  
digitale Lernpaket  
[www.lernhelfer.de/  
wuet](http://www.lernhelfer.de/wuet)

## 9. Klasse • Deutsch

Mit dabei: Schlaue Schnipsel – Deutschwissen  
zum Staunen, Lachen und Weitererzählen

Bessere Noten in drei Schritten:

- ▶ WISSEN: Alle Regeln, alle Merksätze, alle Lerninhalte
- ▶ ÜBEN: Viele Übungen von leicht bis richtig knifflig
- ▶ TESTEN: Training für den Ernstfall –  
mit Klassenarbeiten wie in der Schule

Mit separatem Lösungsheft.

Geeignet für alle Bundesländer.

Für Gymnasium, Realschule und Gesamtschule.

Auf die aktuellen Bildungspläne abgestimmt.

ISBN 978-3-411-72414-7  
13,99 € (D) · 14,40 € (A)



9 783411 724147